



SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND
UNION PATRONALE SUISSE
UNIONE SVIZZERA DEGLI IMPRENDITORI

Alternde Gesellschaft: Herausforderungen und Lösungsansätze für die Sozialwerke

16. August 2013

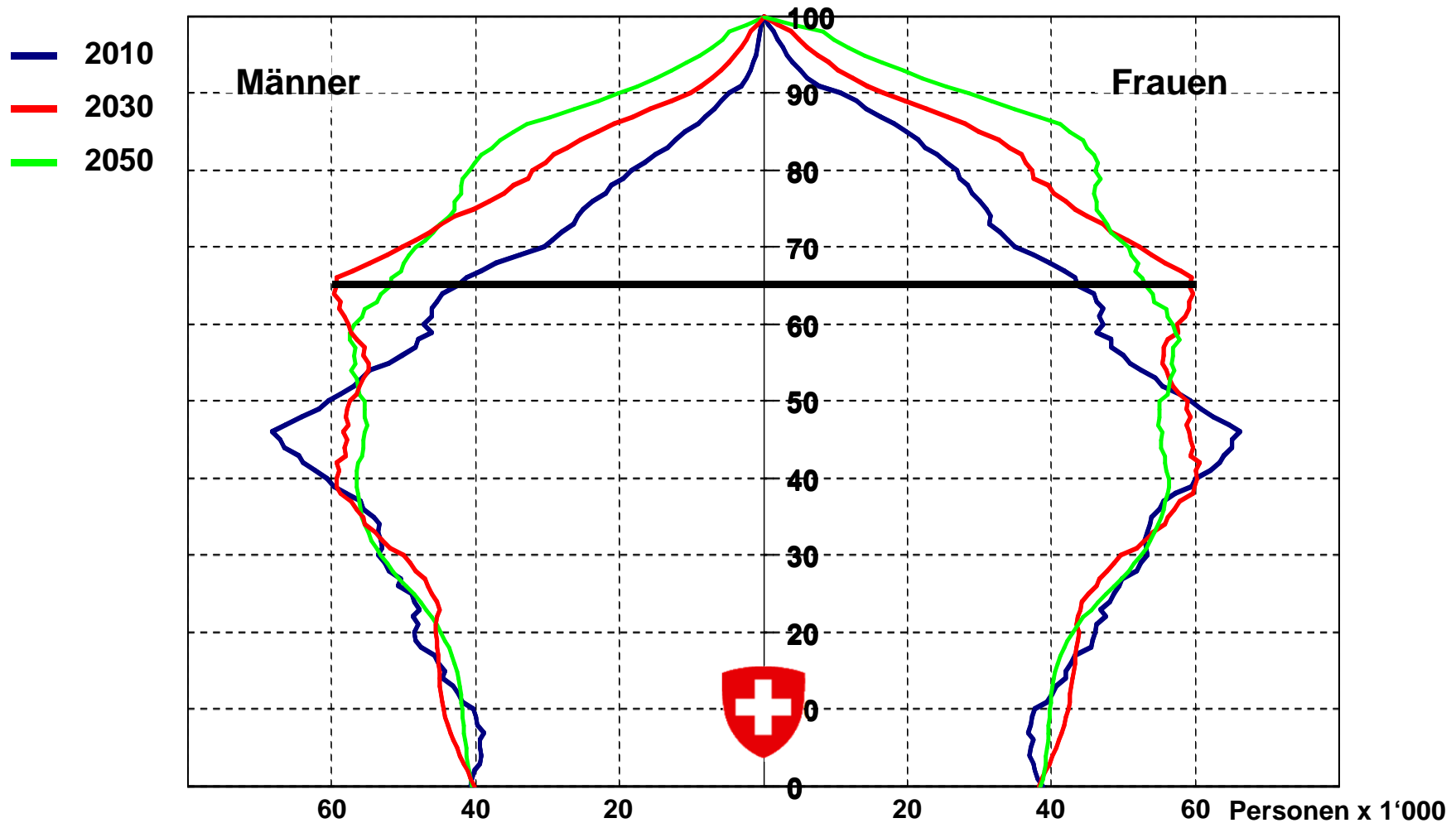
Martin Kaiser, Leiter Sozialpolitik und Sozialversicherungen

Demografischer Wandel als weltweiter Megatrend – 3 Treiber (EU 2012)

- life expectancy – fertility rates – migration
- Weltbevölkerung: 7 Mia. 2012, 8 - 10 Mia. 2050; Anteil über 60: 800 Mio. 2012, 2 Mia. 2060 (Quelle: Unstat); CH: + 61% bis 2050
- 2050: kein EU-Land mehr unter Top 15 bezüglich Bevölkerung; ausser USA keine heutige Industrienation mehr; mit Abstand am bevölkerungsreichsten: China und Indien
- massive Auswirkungen insbesondere auf Gesundheitswesen, Arbeitsmärkte und **Sozialwerke**



Der demographische Wandel als Herausforderung des Sozialstaates Schweiz



Quelle: BSV

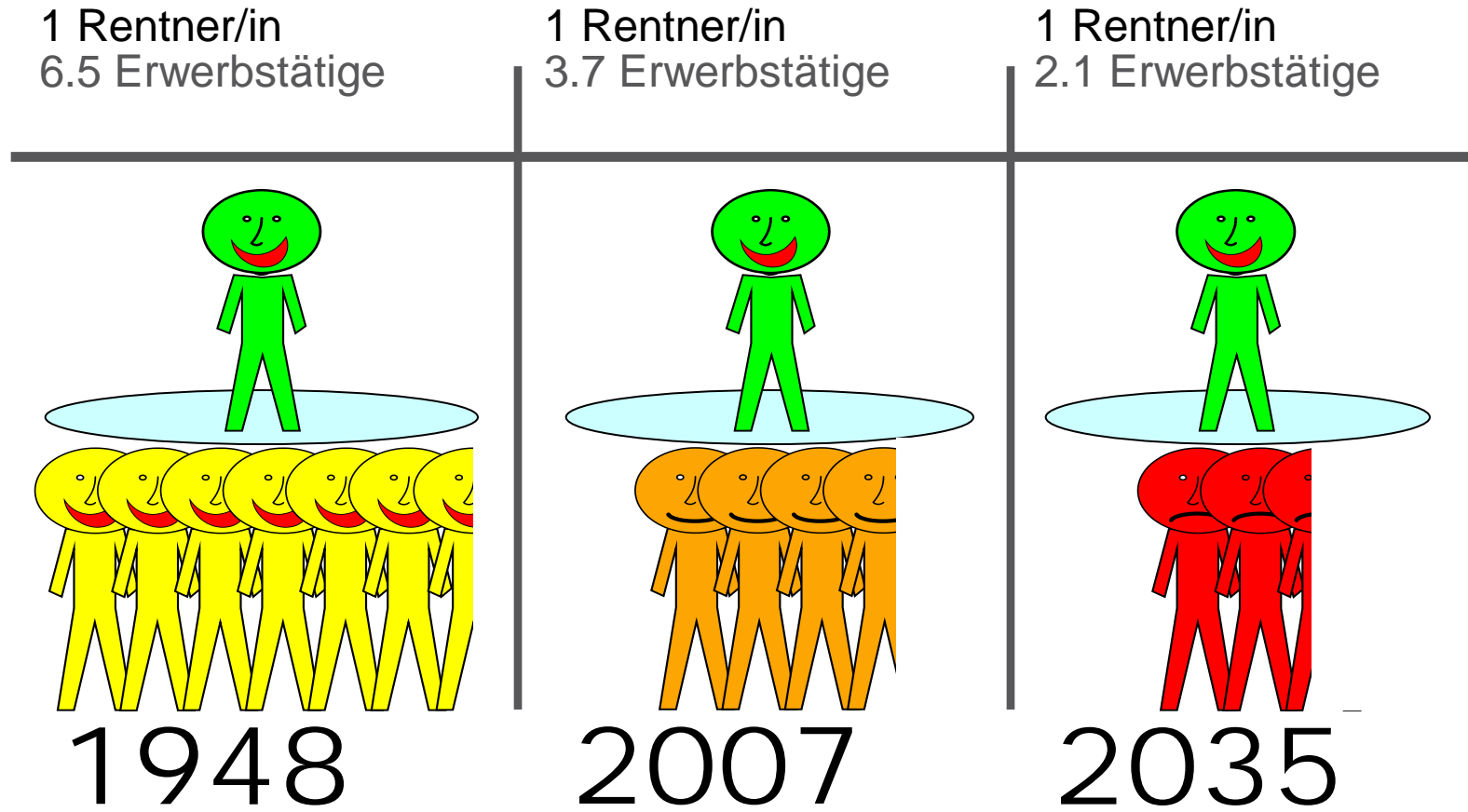


Der demografische Wandel in der Schweiz

- Lebenserwartung im Alter 65: 1948: 12 Jahre Männer / 14 Jahre Frauen; 2013: 19,2 Jahre Männer, 22,2 Jahre Frauen
- Anteil über 65-jährige an Gesamtbevölkerung: 2010: 17,2%; 2030: 24%; 2050: 27,4%
- Zunahme Altersrentner zwischen 1999 und 2009: + 18%;
Zunahme Wohnbevölkerung: + 9%
- Fertilitätsrate 2005: 1,4; 2015: gegen 1,5 (stabil bis leicht steigend dank Migration)
- monatlich ausbezahlte AHV-Hauptrenten 2006: 1,75 Mio.;
2011: 2,03 Mio.



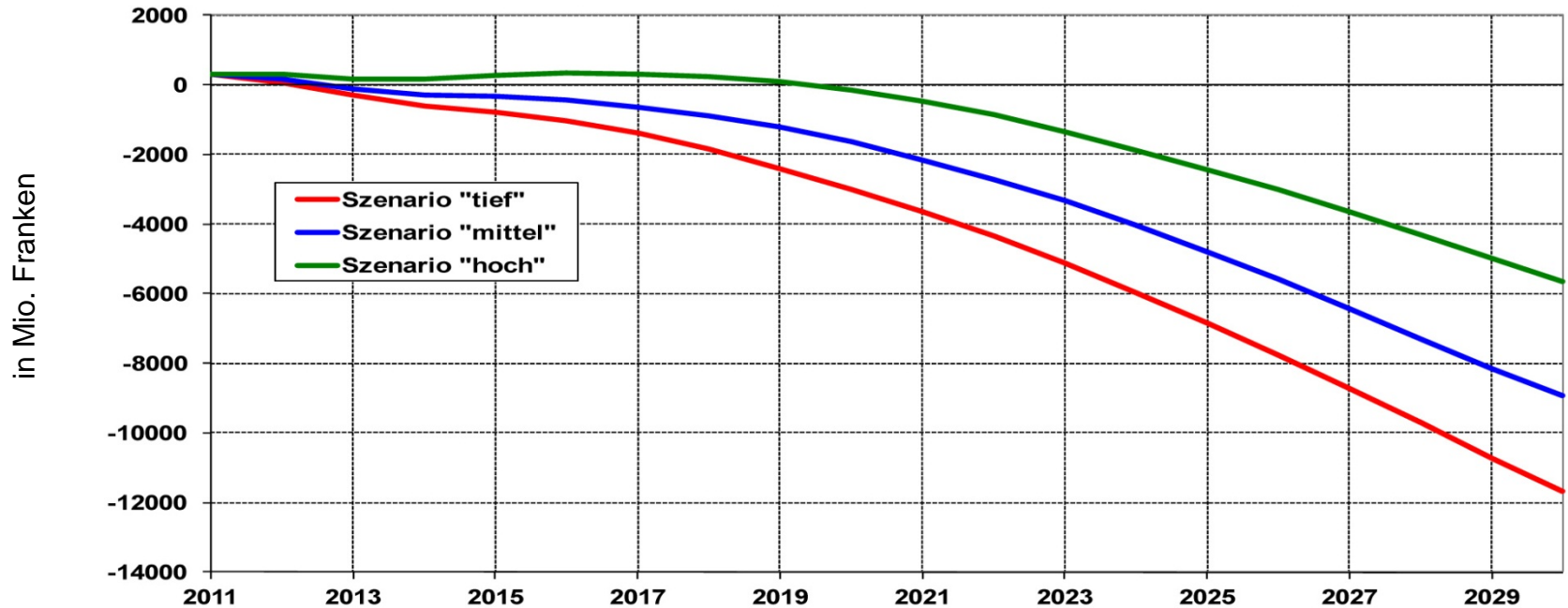
Die grosse demografische Herausforderung der umlagefinanzierten AHV



Quelle: BSV



Umlageergebnis der AHV



Umlageergebnis: Einnahmen ohne Kapitalerträge minus Ausgaben, in Millionen Franken, geglättete Werte, justiert auf Abrechnung 2011

Quelle: BSV / 13.4.2012



Finanzierungslücke der AHV bis 2030

Jahr	In Mrd. Franken			In Lohnsummen-%			In MWST-%		
	Tief	Mittel	Hoch	Tief	Mittel	Hoch	Tief	Mittel	Hoch
2015	0.8	0.3	0.0	0.2%	0.1%	0.0%	0.3%	0.1%	0.0%
2020	3.0	1.6	0.1	0.8%	0.4%	0.0%	1.0%	0.5%	0.0%
2025	6.9	4.8	2.4	1.8%	1.2%	0.5%	2.2%	1.4%	0.7%
2030	11.7	8.9	5.6	3.0%	2.0%	1.1%	3.7%	2.5%	1.4%

Für ein 2030 ausgeglichenes Umlageergebnis sind zusätzliche Einnahmen oder Einsparungen zwischen CHF 5.6 und 11.7 Mrd. notwendig.

Dies bedeutet:

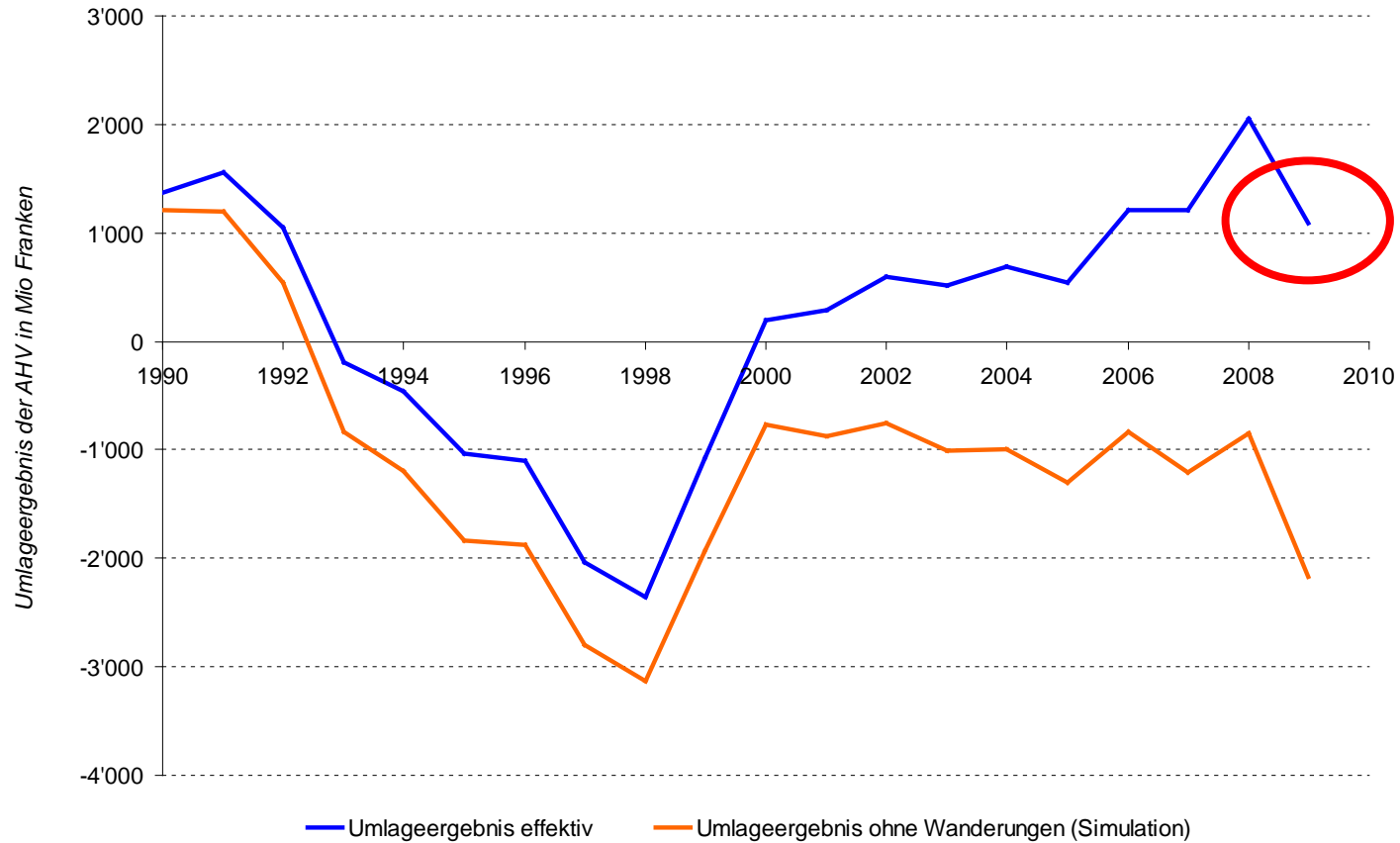
Einnahmenseitig: 1.1 bis 3.0 Lohn-% bzw. 1.4 bis 3.7 MwSt-%.

Ausgabenseitig: 2.0 bis 4.4 Jahre höheres Rentenalter (**3.2 Jahre gemäss mittlerem Szenario**).

Quelle: BSV



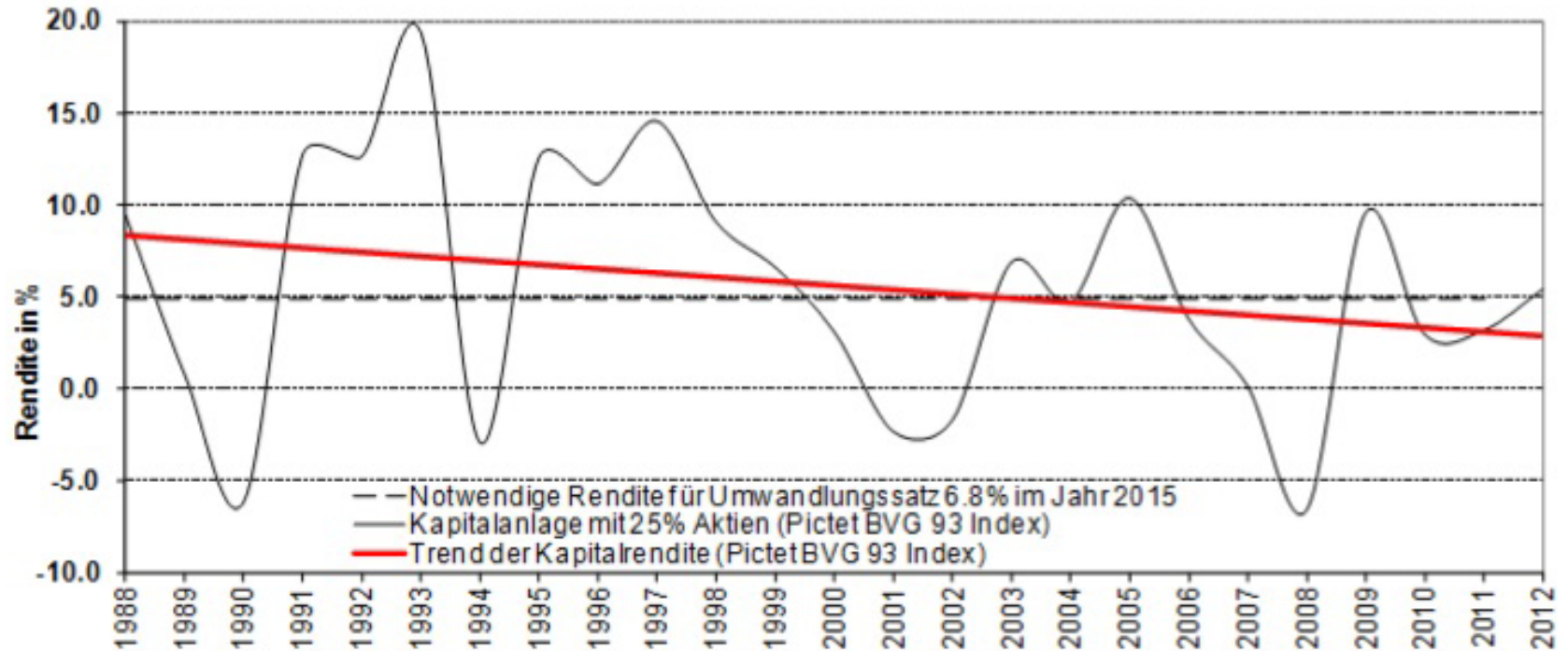
Die qualifizierte Zuwanderung hilft der AHV



Quelle: BSV



Entwicklung der Kapitalrenditen: zusätzliche Herausforderung der 2. Säule



Quelle: BSV / Mediendokumentation 21.11.2012



Grundsätzliche Handlungsoptionen zur Bewältigung der demografischen Herausforderung in der Altersvorsorge

- Senkung Leistungsniveau
- Verlängerung Erwerbszeit
- Zusatzfinanzierung
- Kombination dieser Massnahmen



SAV-Masterplan Reform Altersvorsorge (1)

Allgemeines

- Prinzipien der **Sicherheit, Verlässlichkeit, Nachhaltigkeit, Einfachheit, Transparenz und Zielorientierung**
- **Bestätigung des heutigen Leistungsziels** (Verfassungsauftrag)
- Koordination von AHV und BV **ohne Vermischung** der Säulen
- Nachhaltige Sicherung mit Blick auf die Herausforderungen der **Demografie** und der **Kapitalmärkte**
- **Kein Leistungsausbau**



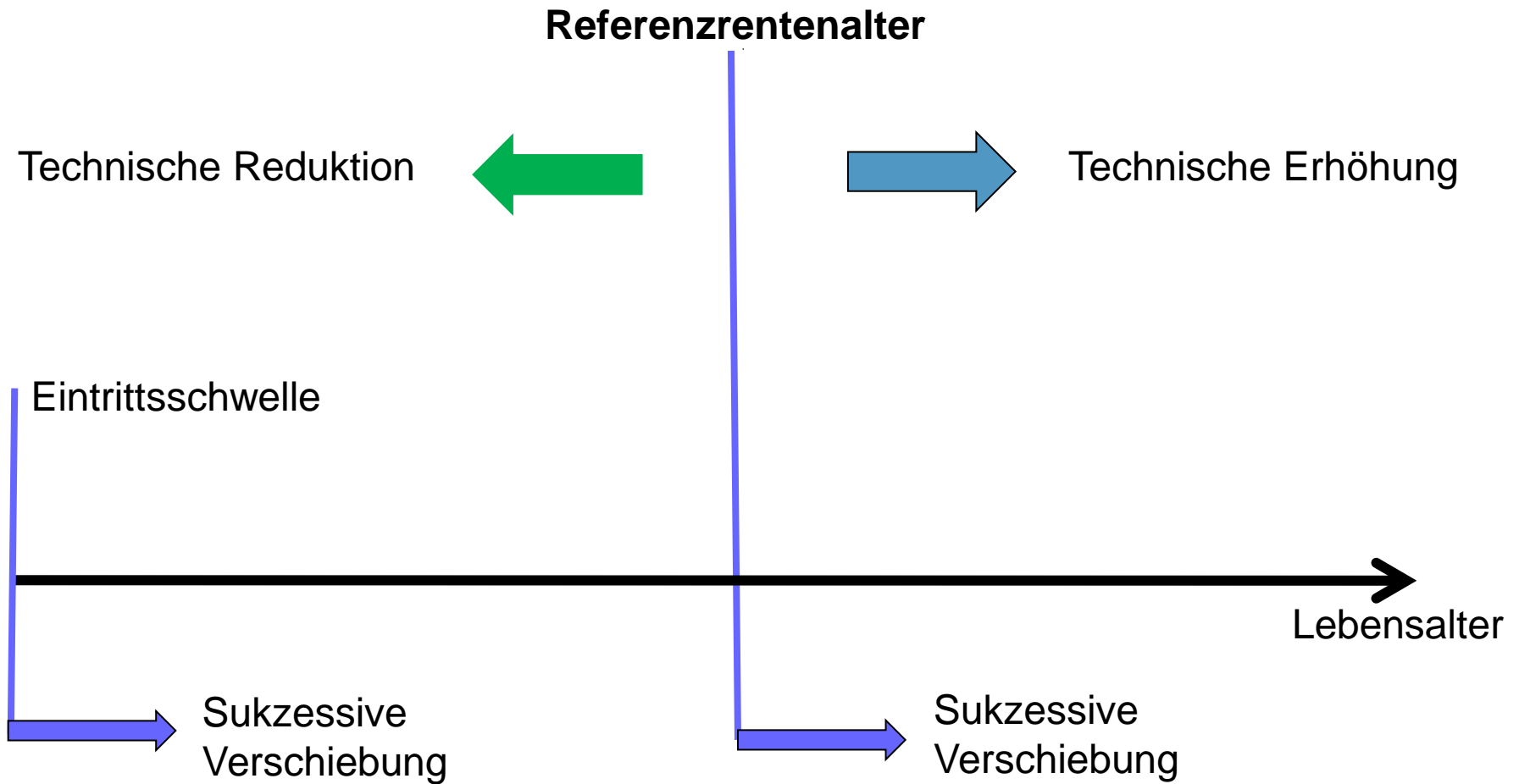
SAV-Masterplan Reform Altersvorsorge (2)

Erste Säule

- **Basisversicherung** für Altersvorsorge unter Einbezug der EL
- Geschlechtsneutrales **AHV-Referenzrentenalter**, angepasst an die Lebenserwartung
- Schleifende Anpassung, z.B. jahrgangsabhängig in Monatsschritten
- Einbau von Flexibilisierungen: «**Rentenfenster**» mit Referenzrentenalter (62 - 70 Jahre)
- Anreize für die Weiterarbeit nach Erreichen des Regel-Rentenalters
- Aufnahme einer Stabilisierungsregel



Flexibler Altersrücktritt mit Referenzrentenalter



SAV-Masterplan Reform Altersvorsorge (3)

Zweite Säule

- Rasche Senkung des BVG-Mindestumwandlungssatzes
- Kombination von Kompensationsmassnahmen
 - Verstärkung der Altersgutschriften (nicht linear)
 - Früherer Beginn des Sparprozesses
- Rentenalter-Erhöhung als zwingender Bestandteil (in Koordination mit der AHV)



Altersvorsorge 2020 – Eckwerte des Bundesrates vom 21.6.2013 (1)

- Konkretisierung der Leitlinien vom 21.12.2012
- Vernehmlassung Ende 2013
- Zielsetzung: Anpassung an die Demografie-Entwicklung unter Erhalt des Leistungsniveaus
- Eine Botschaft für Reform der 1. und 2. Säule
- Anvisierter Korrekturbedarf AHV: ca. CHF 9 Mia. per Referenzjahr 2030, davon ca. CHF 1,4 Mia. durch Korrekturen leistungsseitig, Rest einnahmeseitig (insb. Erhöhung Mehrwertsteuer um 2% in zwei Schritten)
- Kompensationsmassnahmen 2. Säule: knapp CHF 3 Mia. an Beitragszahlungen per Referenzjahr 2030



Altersvorsorge 2020 – Eckwerte des Bundesrates (2)

- Flexibilisierung des Altersrücktritts koordiniert für 1. und 2. Säule mit versicherungsmathematischem **Rentenbezug zwischen 62 und 70 Jahren** und **Referenzrentenalter 65/65**
- Zusatzfinanzierung AHV: **+2% Mehrwertsteuer**
- **Senkung des Mindestumwandlungssatzes** von 6,8 auf 6,0 Prozent; Kompensationsmassnahmen für «Übergangsgeneration» und generell zur Erhaltung des Leistungsniveaus
- diverse Massnahmen im AHVG und BVG (Senkung der Hinterlassenenleistungen, AHV-Beitragserhöhung für Selbstständigerwerbende, Neugestaltung Koordinationsabzug)



Unterschiede Bundesrat – SAV (1)

- **Positiv: BR nimmt zentrale Anliegen des SAV auf**
- **Divergenz Priorisierung und Dringlichkeit / Vorgehen**
 - Unterschiedliche Dringlichkeit des Reformbedarfs (insb. BVG-MUWS!)
 - BR wartet integral bis 2020 zu und präsentiert ein Mammutpaket ohne Priorisierung («alles oder nichts») statt mehrheitsfähige Pakete
- **Divergenz Rentenalterfrage**
 - Systemische Flexibilisierung mit Referenzrentenalter und Möglichkeit zu schrittweiser und bedarfsorientierter Erhöhung gemäss wachsender Finanzierungslücke über 65/65 hinaus; BR spricht nur von 65/65
- **Divergenz Leistungen**
 - Maximal Halten des Leistungs- und (Lohn-)Beitragsniveaus, BR will auch Ausbau für Rentner mit tiefen Einkommen



Unterschiede Bundesrat – SAV (2)

- **Divergenz Zusatzfinanzierung**
 - BR setzt in der AHV auf einseitige happige Steuererhöhung statt schrittweise Anpassung der Referenzrentenalters über 65 Jahre hinaus jeweils im Zeitpunkt des Finanzierungsbedarfs

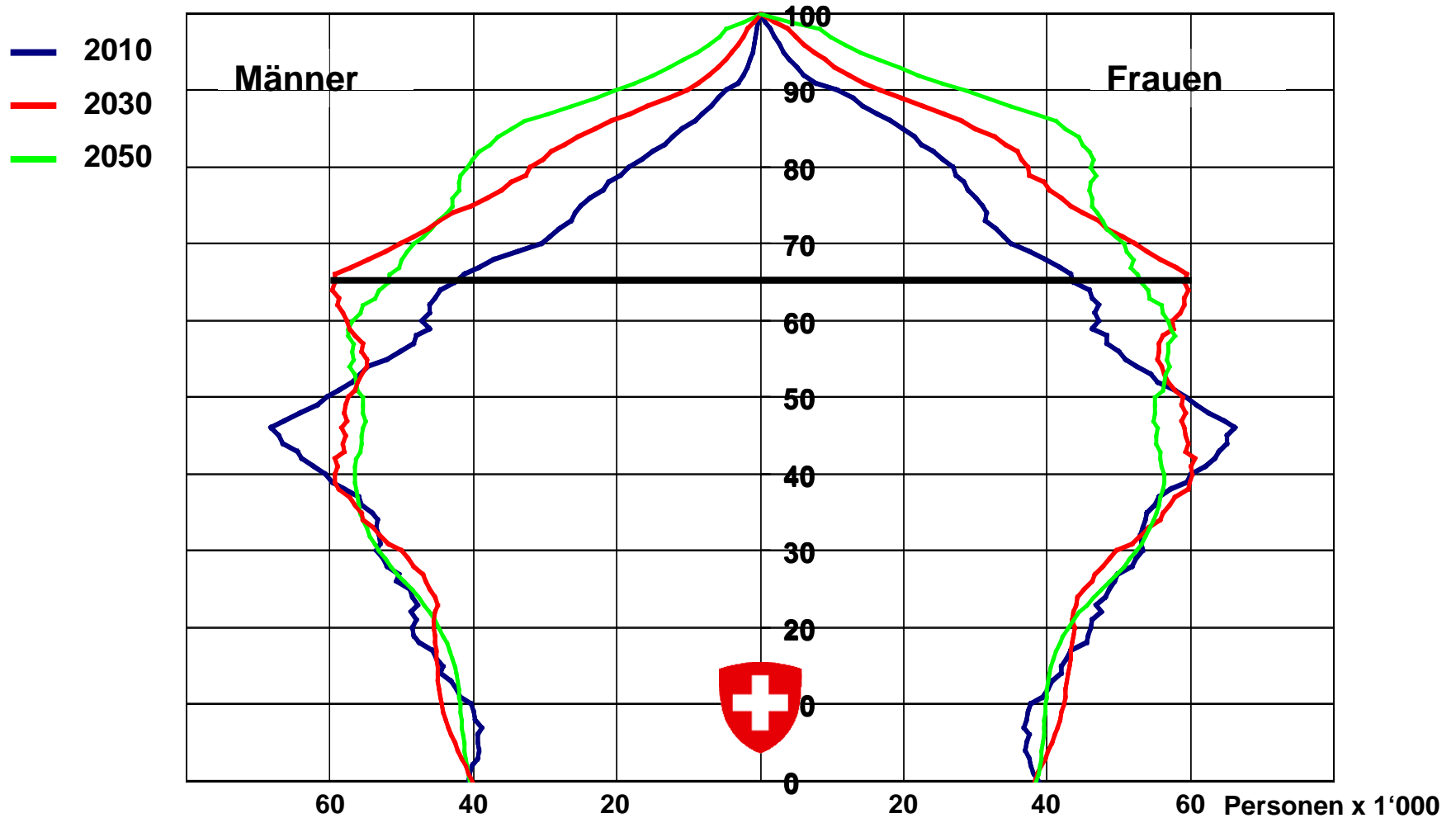


Fazit

- Finanzperspektiven erlauben **keine** Leistungsverbesserungen!
- Finanzperspektiven erlauben **sozialverträgliche Anpassungen**, da insb. in der AHV (etwas) mehr Zeit zur Verfügung steht (= längere Übergangsfristen)
- Beibehalten des **Leistungsniveaus in der Altersvorsorge**: Zielerreichung insbesondere über jahrgangsbezogene Anpassung des Rentenalters (AHV und berufliche Vorsorge), Mehrwertsteuer als ultima ratio zur Finanzierung der Demografielücke, aber Absage an einnahmenseitige Massnahmen auf Vorrat
- **Dringlichkeit** bei der Anpassung der Parameter **im BVG**; Bereitschaft zu Kompensationsmassnahmen



Der demographische Wandel als Herausforderung des Sozialstaates Schweiz



Quelle: BSV

